
BERLINER

CHORSPIEGEL

Nr. 137

Juni 2005



Projekte des BSB bis zum Jahresende 2005

Sonntagskonzertreihe 2005 des Berliner Sängerbundes im Kammermusiksaal der Philharmonie

5. Juni 2005 Kinderchor Canzonetta e.V., SADAKO
19. Juni 2005 Capella Spandowia, Kammerchor Friedrichshagen,
Rupenhornor Kammerchor Berlin

Beginn jeweils 16 Uhr

Weiterbildungen

Offener Jugendworkshop	9. - 11.9.2005
28. Chorleiterseminar	10. - 14.10.2005
Grundlagenseminar, Vereinsführung (PAF)	19./20.11.2005

Veranstaltungen

Sängerfest in Köpenick Freiheit 15, ab 10.00 Uhr	So, 12.6.2005
FÊTE DE LA MUSIQUE Siehe Seite 18	Di, 21.6.2005
Treffen der Seniorenchöre FEZ, Wuhlheide	Mi, 19.10.2005
Benefizkonzert im Advent Russisches Haus	So, 11.12.2005
Adventssingen Ort noch offen	Fr, 16.12.2005

8. Chorfest des Chorverbandes Brandenburg e.V. in Rheinsberg am Sonnabend, dem 11.Juni 2005

Titelbild: Am 24. April veranstaltete der **Rundfunkchor Berlin** in der Philharmonie sein diesjähriges „Mitsingekonzert“. Lesen Sie dazu die Beiträge auf den Seiten 6-8.

Foto: Matthias Heyde



BERLINER CHORSPIEGEL

Mitteilungsblatt des Berliner Sängerbundes (BSB)
Mitglied im Deutschen Sängerbund (DSB)

Nr. 137

Juni 2005

Stabwechsel

Zwar stieg kein weißer Rauch auf, wohl aber die Stimmung der Delegierten beim ersten Chorverbandstag des Deutschen Chorverbandes in Magdeburg schier ins Unermessliche, als die Stimmzettel zur Wahl des Präsidenten ausgezählt waren und der Wahlleiter Claus-Peter Blaschke bekanntgab, dass **Dr. Henning Scherf** mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten gewählt wurde. Damit steht ein Mann an der Spitze des DCV, der in seiner politischen Karriere seine besondere Fähigkeit zum Ausgleich und großes Fingerspitzengefühl bewiesen hat. Dies sind zweifellos Qualitäten, die Henning Scherf in besonderer Weise für das Präsidentenamt im DCV prädestinieren, steht doch nun nach der gelungenen Verschmelzung von DSB und DAS auf Bundesebene das Zusammenfinden und erfolgreiche Zusammenarbeiten in den neu gewählten Gremien, auf Landesebene und in den Sängerkreisen auf der Agenda. Wir wünschen Henning Scherf und seinem Präsidium viel Glück und Erfolg in den kommenden Jahren. Dr. Heinz Eyrich, der zwölf Jahre den Deutschen Sängerbund geleitet hatte und den Zusammenschluss von DAS und DSB zum Deutschen Chorverband mit Vehemenz vorangetrieben hatte, wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Chorverbandes gewählt. Die Vertreter der Einzelverbände waren sichtlich ergriffen, als am Samstagabend Wolfgang Schäuble die Laudatio für den scheidenden Präsidenten hielt. Nicht enden wollende Ovationen ehrten und rührten Heinz Eyrich vor aller Augen.

Beim Berliner Sängerbund haben ja ebenfalls Wahlen stattgefunden und ich möchte mich bei Ihnen allen für das große Vertrauen, das Ihre Delegierten mir mit der einstimmigen Wiederwahl zum Präsidenten geschenkt haben, bedanken. Es wird mir Kraft geben, die Herausforderungen der kommenden zwei Jahre anzunehmen und die vielfältigen Aufgaben gemeinsam mit dem Präsidium und unseren Mitarbeitern in der Geschäftsstelle zum Vorteil unserer Mitglieder zu meistern.

Die Ferienzeit kommt nun mit Riesenschritten auf uns zu. Ich wünsche Ihnen allen gute Erholung und nach der Sommerpause einen Erfolg versprechenden Start in die neue Saison.

Ihr Reinhard Stollreiter



Die Sonntagskonzertreihe 2005

Sonntagskonzert der besonderen Art

6. Februar, Sonntag Nachmittag, vollbesetzter Kammermusiksaal, überwiegend junges Publikum, frenetischer Beifall.

Die **RosaCavaliere** haben wir längere Zeit nicht gehört, natürlich sind die „Events“ unter Thomas Noll in bester Erinnerung. Jetzt hat eine zierliche, selbstbewusste, kompetente junge Dirigentin die Leitung übernommen: Katrin Schüler-Springorum. Man merkt ihr die Theatermusikerin an: Klangschöner, gut artikulierter Männerchorgesang und flotte, witzige Show gehen Hand in Hand. Die Arrangements sind hervorragend, ebenso die Dirigiertechnik der „First Lady“.



Die **Berlin Star Singers** werden im Programmheft als „charismatischer und peppiger“ Chor mit Vorschusslorbeeren bedacht. Peppig – ja, aber charismatisch? Dazu müsste man mehr hören, vor allem ohne Verstärkung und Play-back-Begleitung. Am schönsten war die Zugabe: a cappella. Die jungen Damen sind bildhübsch, eine Augenweide (der einzelne junge Mann an der Seite passt sich gut an). Sie agieren rhythmisch, locker in ihrer Gestik und singen gewiss gut, aber man hört zu

wenig davon. Dirigent Bernhard Grieser als Moderator und Sänger – mit einschmeichelnder Stimme – bestreitet den Hauptpart des Programms. Attraktive Chorsolistinnen bereichern die Darbietungen.

Stephan Zebe ist ein Könnler auf seinem Gebiet und sein **Berliner Soulchor** eine in allen Stimmen gut besetzte, von der Altersstruktur repräsentativ gemischte, bunte, vitale Chorgruppe, die vom Betreten des Podiums bis zur Zugabe zeigt, dass sie Spaß an ihrer Musik hat und das Publikum mitreißen will, was auch gelingt. Man gerät förmlich in den Sog der ständig wiederholten melodischen Motive und rhythmischen Modelle, vergleichbar mit Teilen aus „Carmina burana“ oder „Sacre du Printemps“. Aber auch hier wirkt



sich die massive elektrische Verstärkung nachteilig aus: Es klingt einfach zu laut und zu undifferenziert. Dazu noch die Begleitband mit drei Bläsern (die übrigens sehr dynamisch spielten), Keyboard, Schlagzeug und E-Gitarre. Die Lautsprecher waren frontal aufgebaut, sodass man seitlich und hinter dem Podium und weiter oben nur einen Klangbrei hörte, keinen Text verstand, Nuancen zu wenig mitbekam. Und die gab es

durchaus, z. B. in dem „nur“ vom Keyboard begleiteten mehrstimmig komponierten „Study War No More“ von Stephan Zebe. Auch die engagiert vortragenen Soli gingen unter, lediglich der Mundharmonikavirtuose war klanglich zu realisieren. Schade. Der Kammermusiksaal hat eine so hervorragende Akustik, dass ein stimmlich und zahlenmäßig so gut besetzter Chor wie dieser mehr Effekt gemacht hätte, wenn er sich auf seine natürlichen Ressourcen verlassen würde.

Zu alledem kam vor Beginn des Konzertes und in der Pause auch noch die hauseigene Beschallungsanlage zur Geltung, indem als Background zu Publikumsgeräusch und Instrumenteneinstimmen Vivaldi bruchstückweise eingespielt wurde. Degradiert sich der Kammermusiksaal inzwischen zum Supermarkt oder Friseursalon, wo Musikberieselung üblich sein mag?

Stephan Zebe dankte dem Berliner Sängerbund coram publico für die Möglichkeit, im Kammermusiksaal aufzutreten. Wir schließen uns an.

Marek Bobéth

Das dritte Sonntagskonzert

Dieses Sonntagskonzert am 17. April 2005 im Kammermusiksaal der Philharmonie bestritten zwei Ensembles, die mit ihren Programmen ganz unterschiedliche Stilrichtungen, in der Leistung aber ebenbürtig und profihaft vertraten.

Den ersten Teil gestaltete der **MendelssohnKammerChor** Berlin unter Volkher Häusler. Dieser gemischte Chor ging aus der Kreuzberger Kantorei hervor; die Mitglieder sind größtenteils sängerisch ausgebildet und treffen sich seit 2005 projektbezogen zu Arbeitsphasen. Mit 3 Sopranen, 5 Altstimmen, 3 Tenören und 4 Bässen brachten sie Chormusik der frü-



hen Romantik zu Gehör: 6 Lieder von Felix Mendelssohn Bartholdy, 2 Werke von Franz Schubert: „Des Tages Weihe“ mit Violine, Cello und Klavier und das „Ständchen“ (Original für Altsolo, Männerchor und Klavier), hier vom Dirigenten bearbeitet für Baritonsolo, gemischten Chor und Klavier, das recht gelungen ist, obwohl man sich an die andere Tonart erst gewöhnen musste. Es folgten 3 Chöre von Clara Schumann und zum Schluss nochmals 2 Mendelssohnlieder. Es wurde fantastisch gut gesungen und gestaltet; da fielen die nur anfangs etwas zu starken Tenöre und die eine, bei lauten und hohen Stellen, dominierende Sopranistin nicht weiter ins Gewicht. Man genoss das romantische Musizieren, das vom Dirigenten sehr gut geführt wurde.

Der zweite Teil wurde von **Bianco Fiore**, einem Instrumental- und Gesangsensemble aus Danzig unter Leitung von Magdalena Wencka-Warżawa gestaltet. Dieses Ensemble, das nur aus Frauen besteht, hat sich der Renaissance- und Barockmusik verschrieben. Mit verschiedenen Blockflöten, 2 Geigen, 1 Cello und gelegentlichem Schlagwerk, dazu teils solistischen, teils chorischen Gesängen (da alle auch singen können), boten sie ein Programm vielfältigster Stimmungen und Besetzungen. Es erklangen Werke von Lully, Dowland, Bertali, Holborne, Praetorius und Purcell, um nur einige, vielleicht bekanntere, Komponisten zu nennen. Die Virtuosität, mit der die Instrumente beherrscht wurden, und die gesanglich gut aufeinander abgestimmten Darbietungen wurden nur noch von dem persönlichen Engagement jedes Einzelnen übertroffen und dokumentierte weil das gesamte Programm auswendig dargeboten wurde das Profifhafte dieses Ensembles.



Voll Begeisterung wurde applaudiert, und man war über dieses besondere Sonntagskonzert froh und beschwingt.

Gert Sell; Fotos: Winfried Meyer

1300 Sänger in der Philharmonie

Auch beim vergangenen Mitsingkonzert des **Rundfunkchores Berlin** wurde Simon Halsey, der Chefdirigent des Chores, wieder enthusiastisch gefeiert. Auf dem Programm am 24. April 2005 in der Berliner Philharmonie stand Carl Orffs „Carmina Burana“ mit den Solisten Sophie Klußmann, Christoph Leonhardt und Jörg Schneider, alle aus dem Rundfunkchor und dem Abonnenten-Orchester des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin. Die Anmeldeliste musste Ende Februar bei 1300 Gastsängerinnen und -sängern geschlossen werden. 331 von ihnen haben eine Anreise aus den umliegenden

den und fernen Bundesländern, aus Österreich, Dänemark, Frankreich, Italien und sogar aus den USA nicht gescheut. Unmittelbar nach diesem zutiefst bewegenden Ereignis in der ausverkauften Philharmonie haben sich 265 Sängern und Sänger für das nächste Mitsingkonzert am 2. April 2006 angemeldet, das Brahms' „Deutschem Requiem“ gewidmet ist.



Die Reaktionen zum Konzert reichten von „Einfach umwerfend!“ über „Der Tag war wie fünf Tage Kur für meine Seele“ bis zu „Diese Aktion steigerte unser Interesse am musikalisch-kulturellen Geschehen in Berlin!“

Nach den Erfahrungen in diesem Jahr empfehlen wir interessierten Sängern, sich bald beim Musikpädagogischen Dienst der roc berlin schriftlich anzumelden: Charlottenstraße 56, 10117 Berlin, muspaed@roc-berlin.de, Fax 030/202 987 469.

Ralf Schott, Foto Matthias Heyde

Mitsingkonzert des Rundfunkchores Berlin am 24.4.2005

Diese Chorfeste in Form von Mitsingkonzerten laufen nach britischem Vorbild ab und sollen den Dialog zwischen Amateuren, Profis und Publikum fördern.

Lobend erwähnen möchte ich die gute Organisation seitens des Rundfunkchores, die sich von der Anmeldung der Sänger über den Versand der notwendigen Informationen bis hin zur Aufführung des Konzertes erstreckte. Viele fleißige Helfer sorgten in der Philharmonie für einen reibungslosen Tagesablauf.

Unter der professionellen aber auch sehr spritzigen und humorvollen Leitung von Simon Halsey fand vormittags die Probe der Gäste begleitet von zwei Pianisten statt. Simon Halsey verstand es sehr gut, die große Menge von Sängern zu motivieren und zu begeistern. Immer war es sicher nicht ganz einfach für ihn, eingeschliffene Gewohnheiten auszumerzen und anzugleichen, und vor allem die Herren der Schöpfung wollten sich oft nicht so recht seinem gewählten Tempo anschließen.

Erstaunlich und womit ich persönlich nicht wirklich gerechnet hatte, war die große Disziplin der Teilnehmer.

Nach der sehr kommunikativen und entspannenden Mittagspause, in welcher das sonnige Wetter zum Verweilen im Garten einlud, stießen dann Musiker, Kinderchöre und der Rundfunkchor zur Probe dazu. Die Atmosphäre war unbeschreiblich.

Um 16 Uhr, nachdem sich der verhältnismäßig kleine Rest des Saales mit Zuhörern gefüllt hatte, kam dann die Stunde der Wahrheit. Für die vergleichsweise kurze Probendauer verlief das Konzert ganz gut, die Solisten waren hervorragend ebenso die Coro-Piccolo-Stellen des Rundfunk-

chores. Man kann natürlich nicht die Qualität erwarten, die der Rundfunkchor im Dezember mit diesem Werk gebracht hat, aber die Zielsetzung war einfach eine andere.

Schade war nur, wenn man das Ziel verfolgt, klassische Musik einem breiteren Publikum schmackhaft zu machen, dass die mögliche Anzahl von Zuhörern in der Philharmonie sehr begrenzt ist und dass die Presse dieses Ereignis etwas unterbewertet hat.

Alles in allem war es jedenfalls sehr erhehend, als kleines "Rädchen" bei diesem Event dabei gewesen zu sein und hinterließ ein lang anhaltendes Glücksgefühl. Ich freue mich schon auf Brahms im Jahr 2006!

Carola Mikulski

„gropies berlin“ als bester Vokal-Chor ausgezeichnet

Der Junge Chor „gropies berlin“ erhielt beim Harmonie-Festival 2005 vom 5. bis 9. Mai in Limburg in der Kategorie „Jazz-vocal etc.“ den ersten Preis. Zusätzlich vergab die Jury den 25 Sängern und Sängerinnen unter der Leitung von Bernhard Jahn den Sonderpreis für die beste Bühnenpräsenz. In der Kategorie „Gemischter Chor“ erhielt der Chor die Silber-Auszeichnung.



An dem Chorwettbewerb nahmen über 180 Chöre aus über 40 Ländern teil. Der Chor der Musikschule Neukölln „Paul Hindemith“ konnte sich dabei vor den fachkundigen Ohren und Augen einer internationalen Jury mit guten bis sehr guten Bewertungen behaupten.

Durch die Verleihung des Sonderpreises wurde die einstudierte Choreografie zu den Liedern „Music To Watch Girls By“, „Guantanamo“ und „Copacabana“ gewürdigt sowie die auf das Publikum überspringende Freude am Singen der Stücke.

Auch die Stücke in der zweiten Kategorie, u.a. das japanische Volkslied „Sohran Bushi“, Heinrich Poos' „Hochzeit hielt das Mückelein“ oder das estnische Stück „Ta lendab mesipuu poole“ begeisterten das Festivalpublikum.

Am letzten Tag des Festivals, der unter dem Motto „Tag der Freundschaft“ stand, wurden noch mit vielen internationalen Chören Kontakte geknüpft und spontan mit dem philippinischen Chor „De La Salle Voices“ gemeinsam das Spiritual „Ain't Got Time To Die“ auf der Bühne gesungen.

Das Harmonie-Festival wurde dieses Jahr zum fünften Mal seit 1981 veranstaltet. Im Wettbewerb standen Chöre u.a. aus Costa Rica, Philippinen, Schweden, Deutschland und den USA. Es stand unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzlers Gerhard Schröder.

Weitere Informationen über den Chor: www.gropies-berlin.de

Jubiläen von Mitgliedschören im Berliner Sängerbund

Der größere Teil des Artikels von Marek Bobèth wurde im letzten Heft veröffentlicht. Der folgende Abschnitt war Opfer einer technischen Panne. – Wir holen die gute Kritik hier gerne nach.
Die Redaktion

Die **Berliner Hymnentafel** feierte „30 Jahre in flagranti“, und es gab ein Festkonzert vom Feinsten. Was Werner Kotsch und seine elf Mitstreiter an komödiantischer Präsenz, stilistischer Sicherheit und musikalischer Qualität boten, beweist ihre Professionalität. Sie beherrschen ihr Metier aus dem „ff“, sodass angedeutete Dirigiergesten des „Primus inter pares“ und Augen zwinkernde Kommunikation der Sänger untereinander ein homogenes Vokalensemble zum Singen und Klingen bringen. Die geschickten chorischen Arrangements von „Ohrwürmern“ – überwiegend aus den 20er und 30er Jahren – verbinden sich mit effektivem Accompagnement auf dem Flügel – von Michael Uhl souverän gemeistert. Lediglich der Siebertsche „Schnappschuss“ von 1978 – und damit die „neueste“ Komposition – ist a cappella angelegt. In der Tat: Sie sind die „besseren älteren Herren“ mit schon „lichtem“ Haupthaar, aber sie sind so charmant und sehen so schick aus in ihren Fräcken, dass sie immer noch „30 Jahre jung“ wirken, also getrost in die Zukunft blicken können. Eine besondere Attraktion waren die urigen Verse von Matthias Koepfel, welcher der Hymnentafel seit Jahren verbunden ist. Kein Wunder, dass dieses Ensemble den Otto-Braun-Saal zwei Abende hintereinander restlos füllte und das Publikum mitriss. Marek Bobèth

20 Jahre Telekom Männerchor Berlin

An geschichtsträchtigem Ort in Berlin-Mitte zwischen Bundesaußenministerium und Gendarmenmarkt feierte der Telekom Männerchor Berlin sein 20jähriges Gründungsfest in der Hauptrepräsentanz der Deutschen Telekom.

Das Gebäude passt sich nach der Restaurierung wunderbar in das geschäftige Gesamtbild seiner Umgebung an. Am imposantesten ist die große Halle im Gebäude, die schon viel erlebt haben muss. An ihren Wänden hängen 2 als Riesenposter vergrößerte Fotos, die Teile des riesigen Saales aus den Zeiten der Morsetelegrafie zeigen, gefüllt mit vielen fleißigen Menschen, denn jede größere Stadt im preußischen Deutschland hatte seinen eigenen Arbeitstisch und Telegrafenschluss. Der Telekom Männerchor Berlin gründete sich vor 20 Jahren als Männerchor Post Berlin in dieser Halle, als sie noch als Kantine bei der DDR Post diente.

Aber nun zum Jubiläum: Der Jubilar und seine Gastchöre, der **Postchor Berlin** und das Ensemble **Liederkrantz 1919 e.V. Klein Welzheim** als Abordnung aus dem befreundeten gemischten Gesamtverein gleichen Namens gaben aus diesem Anlass ein Konzert bekannter und volkstümlicher Lieder der Welt, dem man sicher einen größeren Zuspruch gewünscht hätte. Der Vorsitzende des Jubilars, Jürgen Graf, fand die verbindenden Worte und wurde selbst auch mit der goldenen Ehrennadel des Sängerbundes für Kommunikation vom Vorsitzenden Alexander A.T. Bieker geehrt. Da die Einla-

derung des SBKom aber nur den Chören mit den Partnern und Angehörigen sowie einer Hand voll Ehrengästen, wie dem BSB, galt, verloren sich die Zuhörer in der schönen Halle. Trotzdem war die Darbietung zum großen Teil ein Genuss und hat auch den Beteiligten sichtbar Freude bereitet,

Dem Telekom Männerchor Berlin wünschen wir einen weiter wachsenden Erfolg im Berliner Männerchorwesen unter dem Dach des neuen Deutschen Chorverbandes.
Bernd Geister

25 Jahre

Jugendstreicherorchester der Musikschule Lichtenberg

Vor und im Konzertsaal aufge-regte Stimmen. Junge Leute fal-len sich in die Arme. Der Satz „Lange nicht gesehen“ ist immer wieder zu hören, wenn junge Orchestermitglieder die „Ehe-maligen“ begrüßen. Dazwi-schen ein ungewohnter An-blick. Der Dirigent und Leiter des Jugendstreicherorchesters der Musikschule Lichtenberg, Win-fried Brandenburg, in Hemds-ärmeln. Gerade ist die Genera-lprobe zu Ende, die vor dem Jubiläumskonzert eingelegte Pause ist den-noch nicht so erholsam wie erhofft. Nicht nur die ehemaligen Orchester-musiker wollen begrüßt werden, es treffen auch immer mehr Gratulanten und Gäste ein, die auf dem Weg in den Konzertsaal der UdK Herrn Branden-burg die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.



25 Jahre besteht das Jungendstreicherorchester der Musikschule Lichtenberg, Grund genug, dieses Jubiläum im Rahmen eines festlichen Konzertes am Samstag, den 16. April 2005, zu würdigen. Der Freundeskreis und die Leitung der Musikschule hatten es dankenswerterweise übernommen, dieses Jubiläumskonzert auszurichten. Dazu gehörte auch die Produktion eines Programmheftes, das dem Anlass entsprechend mit einem Grußwort der Leiterin der Musikschule, Frau Christine Rehle begann und anhand einiger Fotos von Auftritten sowie mit Konzertprogramm, Wettbewerbsauszeichnungen des Jugendstreicherorchesters sowie seiner Reisen und anderer Höhepunkte das Vierteljahrhundert Orchestergeschichte illustrierte.

Heftiger Applaus dann um 15:00 Uhr beim „Einmarsch“ des Jugendstreicherorchesters in den Konzertsaal der UdK, der sich erst legte, als Dirigent Winfried Brandenburg den Taktstock hob. Vor ihm saß ein um viele ehemalige Mitglieder erweitertes „Jugend“-Streicherorchester mit einem deutlich erhöhten Altersdurchschnitt. Jedes Stück des Programms erklang in der gewohnt hohen künstlerischen Qualität, mit der das Orchester die vielen Auszeichnungen und Wettbewerbserfolge erringen konnte. Eine Qualität, die vor

allem dem langjährigen Dirigenten und Leiter, Winfried Brandenburg zu verdanken ist. Respekt und Anerkennung dafür zollten ihm die jungen Musiker, ihre Eltern und Angehörigen sowie die vielen Gäste am Schluss des Konzertes mit einem nicht enden wollenden Applaus, der Hände und Füße heftigst in Bewegung brachte. Nach einer weiteren Zugabe dann Blumen und Dankesworte der Leiterin der Musikschule, die vor allem ihrer Hoffnung Ausdruck verlieh, dass Winfried Brandenburg dem Jugendstreicherorchester noch möglichst lange erhalten bleibt. Blumen auch den Solisten Andrés Atala (Klavier), Ulrike Tannert und Benita Landmann (Violine) sowie Constanze Nagel und Klara Mille (Violine).

Aber nicht nur Christine Rehle, sondern auch viele der jungen Musikerinnen und Musiker nahmen die Gelegenheit wahr, sich bei Herrn Brandenburg für die langen Jahre der Zusammenarbeit zu bedanken. Letztendlich ist sein künstlerisches wie auch pädagogisches Können, wie es eine ehemalige Schülerin formulierte, der Garant für das langjährige erfolgreiche Bestehen des Jugendstreicherorchesters.

Ein festlicher Empfang des Jugendstreicherorchesters, diesmal in den „eigenen 4 Wänden“, also in der Lichtenberger Musikschule, während dem die 25 Jahre noch einmal mit selbst verfassten Texten und Liedern und mit dem Blick in zahlreiche Fotoalben Revue passierten, rundete diesen nach Meinung aller Beteiligten sehr gelungenen „Feiertag“ ab.

Text und Foto: Peter Salender

Klein, aber oho – die Ohrwürmer im Konzert

Das A-Capella-Ensemble „Die Ohrwürmer e.V.“ konzertierte in der modernen kleinen Kirche der Zinzendorfsgemeinde in der Schwanheimer Str. in Berlin-Tempelhof am 12. März 2005.

Jeweils 5 jugendliche Damen und Herren gaben vereinzelt und gemeinsam ein gelungenes Konzert in der räumlich überschaubaren Kirche. Unter dem Konzerttitel „Lieder der Nacht“ brachten sie dem Publikum die Titel und Melodien, die man volkstümlich als Ohrwürmer bezeichnet, in gekonnter Manier zu Gehör. Eigene Arrangements und choreografische Gestaltungen zu den Texten gaben den Melodien ein abwechslungsreiches Gepräge. Der offizielle musikalische Leiter Hendrik Kiesewalter konnte an dem Konzert nicht teilnehmen. Der Chor verstand es aber gut, ihn nicht zu vermissen. Alle Einsätze und Tonangaben wurden präzise aus der Choraufstellung heraus gegeben.

In den Ansagen wurde mehrfach erwähnt, dass man sich noch mit stimmlich passenden jungen Kräften verstärken möchte und zur Vorstellung in die Probenstunde kommen möge. Kontaktmöglichkeit unter Tel.: 030/94 41 99 12 oder Internet unter www.die-obrwuermer.de .
Bernd Geister

Probenzitat:

Guckt auf mich! Ich bin der Herr, euer Chorleiter!

Nachklänge Advent 2004

– Benefizkonzert des Berliner Sängerbundes

In dem traditionellen Benefizkonzert des Berliner Sängerbundes am 2. Adventsonntag traten vier Chöre mit anspruchsvollen und ansprechenden Beiträgen im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur vor ein dankbares und beifallfreudiges Publikum.

Der **Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor** hat in der ehemaligen Chorpianistin Dagmar Fiebach eine Chordirigentin gefunden, die den Standard des Chores hält und weiter festigt. Man spürt die Aura von Karola Marckardt, die nun leider aus gesundheitlichen Gründen nicht auftreten kann, aber ihrem Chor nach wie vor eng verbunden ist. Die bestechende Tonreinheit und -schönheit, die deutliche Textartikulation und die sympathische Ausstrahlung sind nach wie vor „Markenzeichen“ dieses Chores.

Der **Gemischte Chor der Polizei**, den wir so oft mit unterhaltenden Darbietungen Berliner Lieder gehört haben, zeigte unter dem wieder genesenen und voll engagierten Gerald Sasse, dass er stimmungsvolle Chorsätze zum Advent adäquat interpretieren kann: durchsichtig auch bei stattlicher Besetzung, schwungvoll und prägnant.

Der **Jugendkammerchor Pankow** – naturgemäß in kleiner Besetzung – zeigte unter Franziska Vogt stilistische Sicherheit, fremdsprachliche Gewandtheit und musikalische Ausdruckskraft.

Erfreulich die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Christa van Elsbergen und dem **Schiffahrts-Chor**, die hörbar Früchte trägt. Das populäre Repertoire wurde locker und sicher vorgetragen, was ohne sorgsame Probenarbeit nicht zu erreichen gewesen wäre. Die Dirigentin animierte ihren Chor und das gesamte Auditorium zu dem nun schon traditionellen Schlusslied.

Als „special guest“ konnte der allseits beliebte Schauspieler **Peter Bause** begrüßt werden, der ein Feuerwerk von witzigen und pointierten literarischen Raketen abschoss, fern von Pathos und Sentimentalität. Das Publikum, leider nicht so zahlreich wie sonst, quittierte die Darbietungen aller Mitwirkenden mit lebhaftem Applaus. Für den „guten Zweck“ kamen insgesamt deutlich über 2000 Euro zusammen, die der Zielgruppe – schwerstbehinderte Kinder in Russland – Freude bereiten und Not lindern werden.

– Weihnachtskonzert des Berliner Kinderchores

Seit Jahren gibt der **Berliner Kinderchor** im Konzerthaus am Gendarmenmarkt sein Weihnachtskonzert und seit Jahren ist dieses stets ausverkauft. Der Kinderchor ist zwar zahlenmäßig geschrumpft, was bei Wechsel in der Chorleitung kaum zu vermeiden ist, aber die junge neue Dirigentin Veronika Pietsch nahm für sich ein. Sie führte den Chor sicher, verbreitete Ästhetik in ihrem Auftreten und Dirigat, wirkte freundlich und kommunikativ ihren Kindern gegenüber. Die chorische Qualität ist nach wie vor überzeugend, nur nicht so opulent im Klang wie gewohnt. Wenn man aber die Schar der schon gelegentlich eingesetzten quicklebendigen Mädchen und Knaben des

Nachwuchschores betrachtet, ist zu hoffen, dass diese in den Berliner Kinderchor organisch hineinwachsen und ihn somit auch quantitativ anreichern werden. Die Programmgestaltung war abwechslungsreich wie immer: der hervorragende Bajan-Virtuose Ilija Kurtev, die grazilen Tänzerinnen und Tänzer der Ballettschule im Ullsteinhaus, Blechbläser und Rhythmusgruppe und ein geistvoller Moderator: Clemens Haurert. Marek Bobéth

Ehrenpreis für Ursula Biastoch

Zum dritten Mal hat die Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin den Ehrenpreis für ehrenamtliche Tätigkeit verliehen.

Die Mitglieder unseres **Seniorenchores „Hermann Duncker“** haben unsere Vorsitzende Ursula Biastoch für diese Auszeichnung vorgeschlagen und die Jury hat sie aus vielen Vorschlägen als Preisträgerin bestätigt.

Seit über 50 Jahren arbeitet sie engagiert in verschiedenen Chören. Auch jetzt als Vorsitzende des Seniorenchores „Hermann Duncker“ setzt sie ihre ganze Kraft und vor allem ihre ganze Liebe für den Chor ein. Die Vorbereitungen für die Chorproben, Beschaffung von Noten, Verwalten und Ordnen des Notenmaterials, Beschaffung eines Probenraumes, was oft viele Schwierigkeiten bereitet. Immer findet unsere Ulla Rat und Tat. Es klappt einfach unter ihrer hervorragenden Umsicht, die Proben reibungslos durchzuführen. Seit vielen Jahren ist die auch bemüht, Reisen über den „Reiseklub für Senioren“ unter dem Motto „*Gemeinsam nicht einsam*“ für uns zu organisieren, um die Gemeinschaft immer wieder zu festigen.

Es ist erstaunlich, woher unsere Ulla immer wieder die Kraft schöpft, um diese großen Aufgaben trotz ihres vorgerückten Alters von 87 Jahren zu meistern. Sie ist stets ein Vorbild und beweist durch ihr großes Engagement, dass sie als betagter Mensch kein belastendes Mitglied unserer Gesellschaft ist. Keine Vorteile für sich in Anspruch zu nehmen, sondern vielmehr noch zu geben ist ihr Lebensinhalt.

Nochmals liebe Ulla, herzliche Glückwünsche zu dieser Auszeichnung.

Günter Neumann



Dirigentenappell:

Voller Spannung dasitzen! Und dann bergucken und staunen, was ich hier so mache.

„Klassik in Spandau“ – war Spandauer Klasse!

Seit mehr als 5 Jahren hat diese Reihe ihren festen Platz im Kulturleben des Stadtbezirkes. Von Prof. Marek Bobéth ins Leben gerufen, verbindet sie auf wundervolle Weise professionelle mit Laienkunst, Schauspiel- mit Gesangskunst.

Am Abend des 25. Februar 2005 stand eine „Soiree bei E.T.A. Hoffmann“ auf dem Programm. Der große Saal des ausverkauften Schützenhauses von Spandau-Hakenfelde erstrahlte in festlichem Glanz – auf dem Flügel vor der Bühne ein Kandelaber, dessen Kerzenlicht so recht auf die Zeit des 19. Jahrhunderts und damit auf den Abend einstimmte.



In 4 Szenen – Dom am Gendarmenmarkt zu Berlin; Königsberg in Ostpreußen; Hoffmann in Warschau-Bamberg-Berlin; Weinlokal Lutter und Wegner am Gendarmenmarkt – gab es viel vom Leben und Schaffen des E.T.A. Hoffmann zu erfahren.

Gleich in der ersten Szene überzeugten die als „Damen und Herren der Gesellschaft“ agierenden Mitglieder der **Berliner Chorfreunde** sowie der „Domchor zu Berlin“, gespielt vom **Kammerchor Wedding**, mit ihren originalgetreuen Kostümen. Spielfreude und Engagement beider Chöre ließen anfängliche klangliche „Unstimmigkeiten“ in den Hintergrund treten. Von Prof. Marek Bobéth, souverän durchs ganze Programm geführt, sprang sogleich ein Funke auf das Publikum über. Reizvoll die Idee, Dialoge als Mittler zwischen Solisten und Chören einzusetzen. Immer wieder waren damit Aug' und Ohr gefordert, dem Programm zu folgen.

Mitglieder der Zelterschen Liedertafel, und zwar das „**Adolf-Zander-Ok-tett**“ unter der Leitung von Gerhard Rost, stellten mit dem Jägerlied auch akustisch einen unmittelbaren Zeitbezug zu Hoffmann her. Einfühlsam musizierten sie mit der Sopranistin bei „Spuntar il Sol“.

Ein besonderer Dank an dieser Stelle den beiden Solisten, Sopranistin Frau Marion Koch und Kammersänger Stephan Spiewok, die 3 Tage (!) vorher die Solopartien, der wegen Grippe erkrankten Künstler, übernahmen.

Ob in der Arie der Zerlina oder der des Ottavio aus Mozarts „Don Giovanni“ – man spürte die Verbundenheit beider Künstler zum Anliegen – und das Publikum honorierte die Leistungen mit viel Beifall.

Ein Höhepunkt war ohne Zweifel die IV. Szene. Ob der glänzend aufgelegte Stephan Spiewok mit dem Lied des Klein Zack oder die souverän spielende und singende Marion Koch als Olympia – ob die Spielfreude aller Chorsängerinnen und Sänger oder der in bekannter Akkuratesse lenkende Marek Bobéth – alle ließen „Hoffmanns Erzählungen“ lebendig werden. Danke dafür.

Ich kann nur hoffen, dass dieses Programm, mit viel Liebe und unendlichem Fleiß vorbereitet, noch mehrfach zur Aufführung kommt, ist es doch hier nicht nur beim Versuch geblieben, Laien- und Berufskünstler zusammenzuführen.

Es war eine sehr schöne „Soiree bei E.T.A. Hoffmann“! Thomas Lange

Gemischter Chor der BVG in 'ELB-FLORENZ'

Anlässlich des 14. Bundessängertreffens des SDB (Sängerbund Dienstleistungsbetriebe) vom 7. 10. April 2005, führte der Weg des Chores dieses Mal nach Dresden. Aus Deutschlands Mitte, aus Nord, Süd und West, trafen sich insgesamt 35 Chöre. Eine gewaltige Sängerschar von ca. 900 Stimmen ließen bei der Eröffnungsgala im Kulturpalast in zwei Gruppen (alle Sänger hätten nicht auf die Bühne gepasst) ihre Stimmen erschallen. Nicht nur Gotthilf Fischer kann so viele Sänger zu einem Chor verschmelzen, sondern auch die beiden Chorleiter konnten die Chöre – nach anfänglichen Schwierigkeiten bei den Proben – zu einem Klangkörper vereinen. Für den Gemischten Chor und sicher auch dem Männerchor der BVG war es wieder ein schönes Erlebnis.



An verschiedenen Orten der Stadt konnten am nächsten Tag die einzelnen Chöre allein ihr Können unter Beweis stellen. Der Gemischte Chor hat in der Lukas-Kirche gemeinsam mit dem Gemischten Chor der Hamburger Hochbahn die Messe breve von Charles Gounod mit Erfolg vorgetragen, während der Männerchor im Ballhaus Watzke die Zuhörer mit weltlichen Liedern erfreute.

Leider wurde die Veranstaltung in Dresden nicht publik gemacht und so blieben wir mehr oder weniger unter uns!

Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz. Nach einer Schiffsrundfahrt auf der Elbe fand am Abend im 2004 neu erbauten Kongresszentrum ein gemütlicher kulinarischer Begegnungsabend mit Musik und Tanz statt. Einige Chöre erfreuten uns mit ihrem musikalischen Unterhaltungsprogramm. Auch der Vorsitzende des Würzburger Chores hat als Bauchredner wieder mit seiner Puppe „Felix“ die Anwesenden zum Lachen gebracht.

Der letzte Tag, an dem es wieder Richtung Berlin ging, wurde auch noch mit Besichtigungen abwechslungsreich gestaltet. Zuerst ging es in die Semper Oper (wo natürlich mit einem Lied die Akustik ausprobiert werden musste!) und nach dem Mittagessen nach Meißen in die Porzellanmanufaktur.

Als Fazit kann gesagt werden, dass es vier sehr erlebnisreiche Tage in Dresden waren.

Renate Schroeder; Foto: Hilsberg

Unsere Toten

Aus unseren Mitgliedsvereinen sind im Kalenderjahr 2001 leider wieder eine Vielzahl von Sängerinnen und Sängern abgerufen worden, von denen wir namentlich nennen:

Christine Berger	Horst Prell
Berthold Daerr	Egon Raatz
Werner Hahn	Gerda Rahn
Betty Hordorff	Maria Scheidhauer
Dietrich Markert	Nora Schmidt
Brigitte Markurt	Brigitte Schultz
Monika Melitz	Anna Schulz
Fritz Mermela	Geda Stiller
Klaus Müller	Franz Strop
Margarete Pinder	Horst Volckmar
Volker Pohl	Margot Wagner

Wir gedenken ihrer und aller nicht genannten Chormitglieder, deren Heimgang unsere Bundesvereine beklagen. Wir danken ihnen für die Treue, die sie dem Chorgesang, ihren Vereinen und unserem Bund bis an ihr Lebensende erwiesen haben. Wir werden ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausflugsempfehlung an die Chöre:

Das Sängerehrenmal im Zoo von Eberswalde

An einem erhöhten Punkt in der Nähe der beiden Zoo-Gaststätten in Eberswalde finden die Besucher ein Ehrenmal aus Granitsteinen mit der Höhe von ca. 7,50 m. Dieses Ehrenmal wird als die „Quelle der Brandenburgischen Chorbewegung“ bezeichnet. Auf jedem dieser Steine ist ein Chor als Spender und Mitglied des damaligen Märkischen Sängerbundes verzeichnet. Alle genannten Gründungsdaten liegen im 19. Jahrhundert.

Die Chornamen reichen vom heutigen polnischen Stettin über Namen aus der Umgebung von Eberswalde und Berliner Chören. Chornamen aus dem heutigen Berlin habe ich bei der ersten Besichtigung nicht gefunden. Das Ehrenmal ist in gutem Zustand und wird vom ansässigen Männerchor „Franz Mücke“ betreut. Der Chor freut sich über jede Chorbegegnung.

Mir liegt ein Aufsatz des Heimatforschers Dieter Hinz, einem Sänger aus dem Forstchor Silvanus, um 1995 geschrieben vor, den ich gerne an interessierte Chöre oder einzelne Besucher zusenden kann, sowie eine Kontaktanschrift zur weiteren Information und für Besuchsmöglichkeiten.

Bernd Geister

singen bewegt

29. Oktober 2005
Tag der jungen Stimmen



Liebe Freunde der Deutschen Chorjugend, der „Tag der jungen Stimmen“ am 29. Oktober 2005 nimmt immer konkretere Formen an. Immer mehr Chöre aus ganz Deutschland melden sich bei der Deutschen Chorjugend an. Sie wollen mit dabei sein, wenn unter dem Motto „Singen bewegt“ der bundesweite Event der Chorjugend stattfindet.

Am 29. Oktober 2005 wird um 12 Uhr das gemeinsame Lied „Sing mit uns“ (Komponist: Henry Kaufmann) gesungen. Dieses und zwei weitere gemeinsame Lieder, je nach Chorart (Kinderchor / Jugendchor), bilden den einheitlichen Auftakt für die Großaktion. Neben dem Gesang soll an diesem Tag die Information über die ehrenamtliche Jugendarbeit, die in den über 3.500 Mitgliedsvereinen geleistet wird, im Mittelpunkt stehen. Der gesellschaftspolitische Beitrag unserer Chöre für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen soll ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden.

Daher können weiterhin alle Veranstaltungen der Jugendarbeit an diesem Tag mit angemeldet werden. Ist Ihr Chor an diesem Tag auf Freizeit oder im Intensivproben-Wochenende? Geben Sie ein Ständchen im Seniorenheim oder ein Konzert in Ihrer Gemeinde? Veranstaltet Ihr Chor oder der Sängerkreis ein Offenes Singen oder einen Tag der Offenen Tür? Oder bereiten Sie sich gerade in einem Workshop auf kommende Herausforderungen vor? Mit all diesen Veranstaltungen kann die Deutsche Chorjugend ein weit sichtbares Zeichen setzen, um auf die Arbeit der Kinder- und Jugendchöre aufmerksam zu machen. Alle angemeldeten Veranstaltungen werden in die Gesamtkampagne der Deutschen Chorjugend mit eingebunden und live im Internet dokumentiert. Darüber hinaus nehmen sie an einer großen Verlosung teil. Außerdem wird eine Jury nach bestimmten Kriterien die besten Veranstaltungsideen prämiieren. Die Deutsche Chorjugend veranstaltet ein zentrales Fest in Berlin. In einigen Landesverbänden/ Einzelbünden finden zentrale Landesveranstaltungen statt. So feiert der Schwäbische Sängerbund ein Fest im Stuttgarter Hauptbahnhof „von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends für 10 Jahre Deutsche Chorjugend“. Die Deutsche Chorjugend bittet um Anmeldung sämtlicher Jugendveranstaltungen. Im Internet unter <http://www.deutsche-chorjugend.de> gibt es ein Faxformular zum Download. Meldungen (mit allen wichtigen Angaben) können aber auch per E-Mail an chorjugend@saengerbund.de abgegeben werden. Gerne dürfen Sie diese Mail an befreundete Kinder- und/oder Jugendchöre weitergeben, von denen Sie glauben, dass sie noch nichts von unserem Event mitbekommen haben. Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung! Freundlich grüßt Sie
Michael Brose
Vorstand Deutsche Chorjugend



Die Auftrittsorte und -zeiten der mitwirkenden BSB-Chöre

St. Hedwigs-Kathedrale

Chor der St. Hedwig-Kathedrale, Leitg. Michael Witt	19:30 Uhr
Kammerchor Friedrichshagen, Leitg. Lutz-Dietrich Stropahl	20:00 Uhr
Hugo-Distler-Chor Berlin e.V., Leitg. Stefan Schuck	20:30 Uhr
Clara Schumann Frauenchor e.V., Leitg. Heike Peetz	21:00 Uhr
Kammerchor der Humboldt-Universität, Leitg. Rainer Ahrens	21:30 Uhr

Französische Friedrichstadtkirche

Orgelmusik mit Kilian Nauhaus	18:00 Uhr
Berliner Zupforchester, Leitg. Vincente Larranga	18:15 Uhr
Berliner Madrigalkreis, Leitg. Simone Pannes	19:00 Uhr
„Die Ohrwürmer“ e.V., Leitg. Hendrik Kiesevalter	19:30 Uhr
Gemischter Chor „Canto Ergo Sum“, Leitg. Yvonne Sterzenbach	20:00 Uhr
Jazz-Vocals Berlin, Leitg. Susanne Faatz	20:30 Uhr
Konzertchor Berliner Pädagogen, Leitg. Thomas Lange	21:00 Uhr
Art of Contrast-Chor Berlin, Leitg. Dieter Himmer	21:30 Uhr

Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur

Ernst-Busch-Chor Berlin e.V., Leitg. Kurt Hartke	18:00 Uhr
gropies berlin, Leitg. Bernhard Jahn	18:30 Uhr
Gemischter Chor Berlin-Pankow e.V., Leitg. Friedrich Czaja	19:00 Uhr
Gemischter Chor „Ernst Moritz Arndt“ e.V., Leitg. Heiko Jerke	19:30 Uhr
„Kolossal Vokal“, Leitg. Michael Seilkopf	20:00 Uhr
Postchor Berlin e.V., Leitg. Habakuk Traber	20:30 Uhr
Nordberliner Chorgemeinschaft, Leitg. Michael Seilkopf	21:00 Uhr
Gropius-Chor Berlin, Leitg. Bettina Schmidt	21:30 Uhr

Unterstützen Sie den Förderverein Chormusik für Berlin e.V.

Unser Spendenkonto lautet:

**Konto 612 352 600 9, BLZ 601 201 00, Weberbank Berlin
Förderverein Chormusik für Berlin e.V.**

Anfragen und Angebote bitte an den Vorsitzenden

**Bernd Geister,
Mahlower Str. 117 d, 14513 Teltow,
Telefon: 03328/ 33 45 23**

e-mail: geisterb@web.de

Für Ihre tatkräftige Unterstützung danken wir herzlich,

Männerchor sucht einen Chorleiter

Der Berliner Sängerkhor 1860, mit 45 Mitgliedern, davon 26 aktive Sänger, sucht zum 1. Januar 2006 einen engagierten Chorleiter.

Proben: in Moabit dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr. Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie Kontakt auf mit Siegfried Keimer, Tel. 030-381 85 68 Mobil. 0174 246 266 7.

Antragsformulare jetzt auch im Internet

Die wichtigsten Antragsformulare für Zuschüsse können jetzt im pdf-Format auch von der Homepage des BSB heruntergeladen werden. Für die Beantragung von Ausfallbürgschaften steht außerdem eine EXCEL-Arbeitsmappe zur Verfügung.

Sie sparen sich Wege und uns Portokosten, wenn Sie diese Möglichkeit nutzen. Darüber hinaus können Sie sicher sein, immer die aktuellen Formulare zu verwenden. Die Homepage des BSB erreichen Sie unter: www.berliner-saengerbund.de

BERLINER CHORSPIEGEL - Mitteilungsblatt des Berliner Sängerbundes (BSB)

Redaktion: Gabriele Helbig-Thies (Schriftleitung), Winfried Meyer (Bildredaktion/Layout)

Herausgeber: Präsidium des Berliner Sängerbundes. **Beiträge** für das nächste Heft sind unter dem Kennwort „Berliner Chorspiegel 138“ **bis zum 31.7.2005** an die Geschäftsstelle des BSB zu richten: Eichendorffstr. 18, 10115 Berlin oder E-Mail.

Telefon (030) 282 21 29, Telefax (030) 283 23 12, Internet: www.berliner-saengerbund.de
Postbank Berlin, Kto.-Nr. 659 75-102 (BLZ 100 100 10)

Bürozeiten in der Geschäftsstelle des BSB:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10-12 Uhr, Dienstag 14-18 Uhr

Sprechstunden des Präsidenten: Nach telefonischer Vereinbarung

Die Mitarbeit am **BERLINER CHORSPIEGEL** ist ehrenamtlich

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder sie in einer der nächsten Ausgaben zu verwenden, wenn dies aus technischen Gründen erforderlich ist.

Druck: Buchdruckerei Johannes Krüger, Gerichtstr. 12-13, 13347 Berlin, Tel.: 465 14 10

Komm lieber Mai ... **Chöre des BSB im Tierpark Berlin**



Kolossal Vokal



IBM Klub-Chor



Fleeting Glance

Auch in diesem Jahr trafen sich Chöre des Berliner Sängerbundes am 1. Mai im Tierpark Berlin zu einem ganztägigen Chorfest.



Siedlerchor
Altglienicke



Männerchor der BVG 1926



Friedrichshainer
Jugendchor

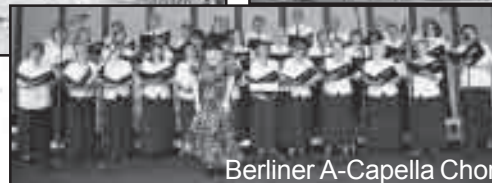
Wegen des großen Erfolges im letzten Jahr wurde diesmal auf zwei Bühnen gesungen.



Chor des
Erich-Fried-
Gymnasiums



Gropius-Chor Berlin



Berliner A-Capella Chor

Fotos:
Ania Fenske,
Wolfgang Büning